

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Veranschaulicht  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 238.

Montag, 12. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Ausgehende Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Nächsten Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. lauf. Wts., werden wegen Reinigung der Geschäftsräume der unterzeichneten Behörde bei derselben **nur dringliche Sachen** bearbeitet.

Königl. Amtsgericht Riesa,  
am 12. Okt. 1896.  
Seidner.

## Bekanntmachung

Rohlenlieferung für die Stadt betreffend.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden — lieferbar in den Monaten Oktober und November 1896 — 255 000 kg böhmische Braunkohlen, Mittelkohlen 1 besserer Qualität, und 40 000 kg Würfelkohlen gebraucht. Angebote auf diese Lieferungen werden bis zum 15. October 1896, Vormittags 1/2 12 Uhr erbeten. Dem Angebote ist eine Probe von mindestens 50 kg und die Angabe der Werke, von welchen die Kohlen stammen, beizugeben. Die Ver-

ferung hat bis in den betr. Kohlenraum zu erfolgen. Der Lieferant bleibt für die probemäßige Lieferung und für die angegebene Bezugsquelle haftbar.  
Riesa, den 6. October 1896.

Der Rath der Stadt  
Riesa.

54.

## Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 13. October, von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städt. Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 12. October 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.  
Reißner, Sanitätschirurg.

## Ueber das Sektenwesen in Sachsen

giebt der der Landesynode vorgelegte Bericht folgende Mittheilungen:

Der Hauptstift der separirten Lutheraner ist nach wie vor Planitz bei Zwickau. Außerdem bestehen separirte Gemeinden in Dresden, Chemnitz, Grimnitzschau, Frankenberg (mit Wittweide) und Grün (Parochie Plohn, Ephorie Delitzsch). Nach dem „Parochialbericht“ der evangelisch-lutherischen Freikirche in Sachsen erstreckten sich die Bezirke dieser sechs Gemeinden im Jahre 1895 auf 88 Ortsteile mit 14 Predigtstätten. Aus einer nach den „Parochialberichten“ zusammengestellten Tabelle ergibt sich, daß die Seelenzahl der separirten Gemeinden im Königreiche Sachsen im Jahre 1895 sich auf 1913 gesteigert hat.

Den apostolischen Gemeinden ist in dem Jahrzehnt 1886/95 die weitaus größte Zahl der Austritte aus der evangelisch-lutherischen Landeskirche zu statten gekommen (1634 von 5313), während die Rüd- und Uebertritte von ihnen zur Landeskirche sich fortgesetzt auf sehr geringem Maße erhalten. Die Erfolge, welche die apostolischen Gemeinden gehabt haben, werden einerseits ihrer eingehenden Gemeinschaftspflege, der Betonung der prophetischen und apokalyptischen Stücke der heiligen Schrift, der in der Noth der Zeit für viele tröstlichen und anziehenden Verkündigung, daß die Wiederkunft des Herrn nahe sei, und daß man der letzten Trübsal durch Eintritt in die apostolische Gemeinschaft entgehe, andererseits aber auch der sozialen Bedenksamkeit zugeschrieben, welche die Forderung und Entziehung des Gehirns innerhalb ihrer Gemeinschaft hat, insofern sie dadurch in die Lage gesetzt sind, den armen Mitgliedern reichere Unterbringung in Aussicht zu stellen und zu gewähren.

Die Austritte zu den Methodisten belaufen sich seit 1870 auf 2139, im Jahrzehnt 1886/95 auf 1282. Die Methodisten haben also nach den apostolischen Gemeinden die meisten von den aus der Landeskirche Ausgetretenen für sich gewonnen. Zu den Mitteln, durch welche die Methodisten mehr und mehr Boden zu gewinnen suchen, ist seit einigen Jahren die weibliche Diakonie getreten. Auch durch Veranstaltung von Festen (Gesangsfest, Missionsfest) haben die Methodisten neuerdings Anhänger an sich zu ziehen gesucht. Im Uebrigen ist ihre Agitationsweise die alte geblieben. Rüd- und Uebertritte von den Methodisten zur Landeskirche haben, wie früher, nur in geringem Maße stattgefunden. Indessen weist das Jahr 1895 mit der Zahl 34 doch einen Fortschritt in dieser Hinsicht auf.

Wie viel von den seit 1877 in der Zahl von 909, im Jahrzehnt 1886/95 in der Zahl von 801 vorgekommenen Austritten zu den Baptisten, der Tempelgemeinde und anderen Sekten den einzelnen unter diesen gesammten Sekten zu gute gegangen sind, läßt sich nicht angeben, da bei der Abplung bis 1893 die Baptisten und seit 1894 die Tempelgemeinde mit den anderen Sekten zusammengefaßt worden sind. Hauptstift der baptistischen Bewegung ist Planitz bei Zwickau geblieben. Die Sekte hat aber in den Jahren seit 1891 auch in den anderen Eparchien Ausbreitungversuche unternommen. Die Tempelgemeinde hat von 1870 bis 1893 100 Ausgetretene gewonnen. Die von früher her in der Eparchie Dippoldswalde (Burlersdorf) bestehende Vereinigung von Anhängern der Tempelgemeinde hat sich nicht vergrößert.

Die Dardysten oder Plymouth-Brüder, denen auch die Bielauer Sekte zuzurechnen ist, haben in den Eparchien Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Leipzig I, Leisnig, Delitzsch,

Planen, Werbau, Zwickau und in der Oberlausitz ihr Wesen gehabt. In Leipzig haben die Dardysten ebenfalls energisch durch Wort und Schrift daran gearbeitet, sich auszubreiten. In Richtenstein halten sich einige Familien zu der die Kinder-taufe und das geistliche Amt verwerfenden Sekte der „Nazarenen.“

Gegen den Schluß des Berichtszeitraums sind in Dresden, Leipzig und Chemnitz Mormonen aufgetreten (Gottesdienste; Tausen in den Hissen). Von Dresden aus haben sie auch in Freiberg sich Eingang zu verschaffen gesucht.

Die Austritte religionsloser Dissidenten, im Jahrzehnt 1886/95 547 an der Zahl, haben sich seit 1890 (32) wieder gesteigert. Die Wiedereintritte religionsloser Dissidenten in die Landeskirche sind ganz erheblich hinter den Austritten solcher zurückgeblieben. Auch in diesen Erscheinungen tritt die zunehmende Abwendung der seit der Sozialdemokratie beherrschenden Bevölkerungsschichten von der Kirche mehr und mehr zu Tage.

Der Spiritismus hat fortwährend, meist im Verborgenen, an vielen Orten sein Wesen weitergetrieben. In der Eparchie Schneeberg hat sich die Beachtung und Befriedigung des Verlangens nach besonderer religiöser Erbauung wiederholt als der Weg erwiesen, auf welchem der spiritistischen Verirrung mit Erfolg beigekommen ist. Auch in der Eparchie Zwickau ist beobachtet worden, daß der „Weiter-unsung“ mehr zurück, das Streben nach privater religiöser Erbauung in den Vordergrund trete. Andererseits ist dort Verquickung des Spiritismus mit Vegetarianismus und Naturheilkunde wahrgenommen worden. Immerhin aber wird gerade in der Eparchie Zwickau im Spiritismus eine größere Gefahr als in der Sektenbewegung erblickt. Die theosophisch-gnostische Bewegung in der Parochie Lugau (Eparchie Stollberg), welche ebenfalls spiritistische Beziehungen hat, will nichts vom geistlichen Amte und den Sacramenten wissen und steht der Sozialdemokratie nahe. Auch in Weissen besteht eine theosophische Vereinigung, welche die Vietigheimer theosophisch-spiritistischen Schriften liebt, weil in der Biedel „bund“ der im Jahre 1885 in Thienendorf bei Großenhain entstanden, ist in seinem Bestande zurückgegangen, hält sich nach wie vor nicht feindlich zur Kirche und treibt keine Propaganda.

Von einem gewissen Vergelt in Buchholz ist schon vor Jahren eine Bewegung ausgegangen, welche auf das Untertauschen des Täuschungs und auf das Brotbrechen Werth legt. Sie hat von vornherein in Buchholz nur wenig Boden gefunden und ist auch in Lomersdorf und Königswalde, wohin sie sich zu verpflanzen gesucht, ohne dauernden Erfolg geblieben. Jetzt kann sie als nahezu erloschen betrachtet werden.

Die Heilsarmee hat im Jahre 1894 in Dresden und Leipzig Fuß zu fassen versucht, aber ohne Erfolg.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. October 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 13. October 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Ratssbeschluss über Anschaffung eines Fahrrades für den Straßenmeister Moritz. 2. Renzwahl zweier Mitglieder für die Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission der Stadt Riesa auf die Jahre 1897 und 1898, ingleichen zweier Stellvertreter für dieselben. 3. Beschlußfassung über Nichtigspruchung der Armenlistenrechnung auf

das Jahr 1894. 4. Restantenregulativ. 5. Geschäftliches. Rathst deputirte: Herr Stadtrath Schwarzberg, Herr Stadtrath Borth.

— Vermißt wird seit Montag, den 5. d. M., der hier wohnhafte Holzbildhauer Paul Moritz Ulbricht. Allem Anscheine nach ist anzunehmen, daß derselbe Selbstmord begangen hat. Ulbricht war am 5. September 1840 in Tautendorf bei Freiberg geboren, seit Jahren hier aufhältlich und hinterläßt eine zahlreiche Familie — eine Frau und 8 Kinder, letztere im Alter zwischen 14 Tagen und 13 Jahren — in großer Nothlage. U. war ein Mann mittlerer Größe, unterlegter Statur, hatte längliches hohes Gesicht, graumelirtes Kopfhaar und desgl. Vollbart. Er trug u. A. dunklen Jaquetanzug, Kravatte, weißes Borstentuch. Der Vermißte, ebenso wie seine bedauerenswerthe Familie, erfreuten sich übrigens guten Reumundes. Er beschäftigte sich in letzter Zeit mit Colportage für ein hiesiges Geschäft und hat am vorigen Montag angegeben, mit seinem Auftraggeber abrechnen zu wollen, ist bei demselben aber nicht eingetroffen, vielmehr haben die angestellten Ermittlungen ergeben, daß Ulbricht sich von hier nach Freiberg begeben, dort seine erste von ihm geschiedene Frau besucht und derselben auch mitgetheilt hat, daß er die Gräber seiner Eltern besuchen wolle. In einem Freiburger Pfandleihgeschäft hat er seine Uhr verpfändet. Inzwischen ist auch eine Karte eingetroffen, in welcher U. sagt, daß er sich noch ein paar vergnügte Tage gemacht, daß er aber bei Eintreffen der Karte in Riesa nicht mehr lebe, indes möge man nicht nach ihm suchen, es würde vergebens sein. Weitere Nachforschungen haben bislang auch zu keinem Resultat geführt. Recht zu bemitleiden ist die Familie des Vermißten, welche sich in bitterer Noth befindet.

— Der hiesige Stenographenverein, welcher neben der Fortbildung seiner Mitglieder in der Redegegenwart auch die Heranbildung neuer Stenographen nach Gabelbergers System sich zur Aufgabe stellt, eröffnet — um vielfachen Wünschen zu entsprechen — in aller nächster Zeit einen Elementarcurfus für Damen, zu welchem, wie wir hören, bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Wir wollen nicht veräumen, unsere sich für die Sache interessirenden Leserinnen auf das bezügliche Inserat in heutiger Nummer noch besonders hinzuweisen.

— Der unter seiner jetzigen, rührigen Leitung immer mehr aufblühende Radfahrer-Verein „Adler“ betheiligte sich gestern an den vom Gau 21, Sachsen, des D. R. V. am lässlich des Gantages ausgeschriebenen Preisbewerungen im Corso- und Reigenfahren in Grimma. Der Corso wurde leider durch heftiges Regenwetter stark beeinträchtigt, nichtsdestoweniger wurde dem Verein von den Preisrichtern mit 11,74 Punkten (nur einige Zehntelpunkte weniger als der erste Sieger) der 2. Preis zuerkannt. Für den von den Herren Otto, Heß, Weiß, Franke, Kählig, Korn, Winkler und Müller gefahrenen Reigen im Saale des „Schützenhauses“ erhielt der „Adler“ mit 11,40 Punkten (nur Sechshundertstelpunkt weniger als der erste Sieger) ebenfalls den 2. Preis. Die beiden Preise bestehen aus prächtigen, versilberten Trinkgefäßen, die im Schaufenster der Firma Adolf Richter ausgestellt sind. Der Verein kann auf seine Erfolge umso mehr stolz sein, als keiner der anwesenden Leipziger u. Vereine weiter in der Lage war, ebenfalls 2 Preise vom Orte mitzunehmen. — Wasser! Al Heil!

— Am Sonnabend fand im hiesigen Hotel Ransch unter Vorsitz des Herrn Bezirks-Steuerinspektors Stöbel in Großenhain und in Anwesenheit der Herren Bezirks-Steuerinspektoren von Weissen und Oschatz die Berconferenz zur